

A photograph of four children standing in a dry, dusty environment. From left to right: a girl in a beige top, a boy in a patterned shirt, a girl in an orange shirt, and a boy in a yellow jersey. The boy in the yellow jersey is holding a yellow water container. The background is a hazy, arid landscape.

World Vision

GEMEINSAM STARK FÜR KINDER | HERBST 2025

Wir haben
genug vom
Hunger
in der Welt

ES REICHT



Wer ist World Vision?

World Vision ist eine Kinderhilfsorganisation und arbeitet seit 75 Jahren mit Spenderinnen und Spendern, anderen Hilfsorganisationen, Dorfgemeinschaften und Regierungen zusammen, um schutzbedürftigen Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen – auch an den gefährlichsten Orten dieser Welt.

Warum und wie helfen wir?

Unser Fokus liegt darauf, den am stärksten gefährdeten Kindern dabei zu helfen, Armut zu überwinden und ein erfülltes Leben zu führen. Als Christinnen und Christen unterschiedlicher Konfessionen unterstützen wir Arme und Unterdrückte als Ausdruck tätiger Nächstenliebe. World Vision hilft allen Menschen, unabhängig von ihrer Religion, ihrer ethnischen Herkunft, Nationalität oder ihrem Geschlecht.

Wie arbeiten wir?

Wir befähigen Gemeinschaften und helfen ihnen dabei, eigene Ziele zu entwickeln und zu erreichen, sodass Fortschritte auch nach Projektende nachhaltig wirken und fortgesetzt werden. So kommt durch die Arbeit von World Vision alle 60 Sekunden eine Familie Zugang zu Wasser und ein hungriges Kind zu essen.

Machen Sie mit!

Gemeinsam mit derzeit über 160.000 Spenderinnen und Spendern in Deutschland helfen wir weltweit Kindern und Familien beim Kampf gegen die Armut. Seien Sie dabei!



World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2–4
61381 Friedrichsdorf
info@worldvision.de

Informieren Sie sich auf [worldvision.de](https://www.worldvision.de)
oder rufen Sie uns an: 0800 0 10 20 22

Liebe Leserin, lieber Leser,

Anfang Oktober haben wir in Deutschland Erntedank gefeiert. Dieses Fest ist ein guter Anlass, um sich bewusst zu machen, wie selbstverständlich für uns der volle Kühlschrank und die prall gefüllte Speisekammer sind – und dankbar dafür zu sein.

In vielen Regionen der Welt sieht das anders aus. Dürren, Überschwemmungen, Krisen und Konflikte zerstören Lebensgrundlagen, noch bevor sie überhaupt entstehen. Die Ernten reichen oft nicht aus, um alle satt zu machen. Oder die Lebensmittel sind so teuer, dass Familien sie sich nicht mehr leisten können. Eine tägliche Mahlzeit ist nicht selbstverständlich und gleichzeitig bitter nötig, um der Spirale aus Armut und Hunger zu entkommen.

Umso schwerer wiegt, dass die Zahl der von Hunger Betroffenen weltweit extrem hoch bleibt – und dennoch öffentliche Gelder gekürzt werden. Deshalb ist unsere globale Kampagne „Es reicht“, die wir 2023 gestartet haben, heute wichtiger denn je. Gemeinsam

mit unseren Kolleginnen und Kollegen in rund hundert Ländern arbeiten wir als eine der weltweit führenden Organisationen daran, Hunger so klein wie möglich zu machen. Denn wir wissen: Es gibt genug auf dieser Welt. Wenn wir bereit sind, gerecht zu verteilen.

Einer der wirksamsten Schlüssel im Kampf gegen Hunger sind Schulmahlzeiten. Sie machen nicht nur satt, sondern eröffnen Kindern den Zugang zu Bildung und zu einer besseren Zukunft. Mit Ihrer Unterstützung können wir diesen Weg weitergehen und noch mehr erreichen. Danke, dass Sie uns dabei auch weiterhin zur Seite stehen.



Herzliche Grüße
Ihr

Christoph Hilligen
Vorstand

News

- 04 — mein-worldvision.de: Einfacher rein ins Patenportal
- 04 — Auf Kosten der Kinder: Nothilfe-Kürzungen verstärken Hunger
- 05 — Zweifache Auszeichnung: So einfach, so nachhaltig
- 05 — Finanzjahr 2024: Jahresbericht von World Vision Deutschland

Paten-Welt

- 14 — **Vom Patenkind zur Lehrerin:** Wie Van Anh aus Vietnam es geschafft hat, ihr Studium zu absolvieren
- 15 — **Happy Birthday für alle Kinder:** Eine gemeinsame Party und viele Geschenke in Myanmar
- 16 — **Solange es nötig ist:** Im Gespräch mit dem Projektleiter aus Ambassel in Äthiopien zur dortigen Projektverlängerung

Inhalt

Gemeinsam in Aktion

- 18 — **Bildung macht stark:** Drei Beispiele aus Somalia, dem Tschad und Jordanien zeigen, wie Bildung Türen öffnet
- 22 — **Schluss mit der Scham:** Capital aus Äthiopien spricht offen über das Thema Menstruation und ist damit ein Vorbild für andere Mädchen
- 24 — **Das Gute Geschenk:** Wie Schafe Mindys Traum beflügeln
- 26 — **Ein Testament schafft Klarheit**

Ich arbeite bei World Vision

- 27 — **„Unser Team ist kleiner als viele denken“:** Nicole Förstl vom Spendenservice stand uns Rede und Antwort

Ihre Spende gegen Hunger

Nutzen Sie unseren Überweisungsträger oder eine der anderen auf der Rückseite genannten Spendenmöglichkeiten

Titel

06 — ES REICHT: Mehr als eine Portion Hoffnung

Was braucht es, um den Hunger in der Welt zu beenden? Welche Maßnahmen helfen den Menschen akut, welche auf lange Sicht? **Lesen Sie mehr in unserem Titelthema**



Titelbild

Der 4-jährige Ekai (2. v. r.) aus Kenia wartet mit anderen Kindern an einer Hilfsstation auf sauberes Wasser und eine Mahlzeit

IMPRESSUM

Herausgeber: World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2–4, 61381 Friedrichsdorf
V.i.S.d.P.: Christoph Hilligen

Auflage: 150.000 · **Redaktionsschluss:** 18.09.2025

Redaktion: Uwe Kobler (Wortballon), Bettina Laux, Nina Ricciulli, Luisa Rösch

Layout und Reinzeichnung: Klaus Schickor (S8GRAD)

Fotos: World Vision, iStock

Druck: Druckerei Vettters GmbH & Co. KG

Vereinsregister und Freistellungsbescheid:

Vereinsregister Amtsgericht Bad Homburg v. d. H., Nr. 1207. World Vision Deutschland e.V. ist wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bad Homburg v. d. H., Steuernummer 03 250 99188, vom 18.06.2025 steuerbefreit.

Spendenkonto: Frankfurter Volksbank
IBAN: DE89 5019 0000 0000 0020 20 · BIC: FFVBDEFF

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist World Vision ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte in dieser Publikation geschlechtergerecht zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle übersehen haben, sind dennoch andere Formen gleichermaßen mitgemeint.



Ob Updates aus dem Projektgebiet oder Nachrichten von Ihrem Patenkind empfangen: all das und noch viel mehr geht in Ihrem Patenportal

mein-worldvision.de

Einfacher rein ins Patenportal

Als Patin oder Pate kennen Sie vermutlich den „Mein World Vision“-Bereich auf unserer Website. Dort können Sie Ihrem Patenkind schreiben oder Ihr persönliches Profil verwalten. Bislang war der Login nur über einen Bestätigungslink möglich, den Sie nach Eingabe Ihrer E-Mail-Adresse erhalten haben. Um sich in Zukunft aber noch sicherer anmelden zu können, bitten wir Sie, ein Passwort zu vergeben. **Besuchen Sie mein-worldvision.de und klicken Sie unter dem Anmeldefeld auf „Passwort zurücksetzen“.** Nach Eingabe Ihrer E-Mail-Adresse erhalten Sie per Mail einen Link, mit dem Sie Ihr Passwort anlegen können. Künftig können Sie sich dann direkt mit Ihrer E-Mail-Adresse und Ihrem Passwort einloggen.

Jetzt einloggen auf mein-worldvision.de



Auf Kosten der Kinder

Bericht zeigt: Nothilfe-Kürzungen verstärken Hunger bei Kindern

„Wir sind nicht nur Zeugen einer Hungerkrise – wir sind Zeugen einer systematischen Demontage der Kindheit.“ Diese warnenden Worte findet Amanda Rives, Direktorin für Katastrophenhilfe bei World Vision International, angesichts des aktuellen Rückgangs internationaler Nothilfe. **Gemeinsam mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen hat World Vision die Lage von Familien in Krisengebieten untersucht: Mehr als die Hälfte der befragten Familien hungert.** Darunter leiden vor allem die Kinder, denn Hunger treibt Eltern zu verzweifelten Entscheidungen, befeuert Kinderarbeit, Frühverheiratung und Menschenhandel. Grund zu Hoffnung: Schulmahlzeiten können diesen Teufelskreis unterbrechen. Jeder fünfte Elternteil schickt seine Kinder zur Schule, weil sie dort zu essen bekommen.

Zum Bericht mit allen Zahlen und Handlungsempfehlungen in englischer Sprache worldvision.de/hungerbericht



„Er brachte uns bei, wie man Bäume wachsen lässt, ohne sie zu pflanzen.“

< afrikanischer Landwirt >



Tony Rinaudo nimmt den Luxembourg Peace Prize entgegen



Foto: Alex Anyfandakis

Zweifache Auszeichnung

So einfach, so nachhaltig

Seit mehr als 25 Jahren setzt sich Tony Rinaudo mit World Vision leidenschaftlich für die Umwelt ein. Seine Wiederbegrünungsmethode FMNR (Farmer Managed Natural Regeneration), für die alte Wurzeln im Boden genutzt werden, **hat das Leben zahlreicher Gemeinschaften verbessert.** So können Landwirtinnen und Landwirte selbstbestimmt und kostengünstig ihre Landschaften und Böden regenerieren. Tonys Engagement für Natur und Mensch wurde dieses Jahr gleich zwei Mal ausgezeichnet: mit dem Luxembourg Peace Prize für herausragenden Umweltfrieden und dem Umwelt- und Nachhaltigkeitspreis vom BAUM e.V.

Erfahren Sie mehr zu FMNR und schauen Sie sich den Trailer zu Volker Schlöndorffs Dokumentarfilm **Der Waldmacher** über Tonys Lebenswerk an worldvision.de/waldmacher



News

Finanzjahr 2024

Jahresbericht von World Vision Deutschland

2024 war ein herausforderndes Jahr: Der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Konflikte im Nahen Osten und die fortwährende Hungerkrise auf dem afrikanischen Kontinent sind nur drei Beispiele dafür, wie unverzichtbar unsere Arbeit als Kinderhilfswerk ist. Dank Ihrer Unterstützung konnte World Vision Deutschland Spenden in Höhe von 188 Millionen Euro einnehmen. **Wie gewohnt kommunizieren wir transparent, wie Ihre Hilfe wirkt.** Alle Details finden Sie in unserem aktuellen Jahresbericht.

Jetzt als PDF lesen worldvision.de/jahresbericht-2024



Mehr als eine Portion Hoffnung

ES REICHT

Für einen Teller Essen
nimmt Ekai zusammen mit
seiner Mutter einen langen
Fußmarsch zur World Vision
Hilfsstation auf sich

Im Jahr 2024 waren weltweit etwa 673 Millionen Menschen von Hunger betroffen. Das ist jeder zwölfte auf dieser Erde – und jeder fünfte in Afrika. Am härtesten trifft es die Schwächsten: Kinder. Denn mit leerem Magen fehlt ihnen die Kraft zum Wachsen, Spielen, Lernen – und Leben.

Wir von World Vision stellen uns gegen den Hunger in der Welt. Wie wir betroffenen Familien helfen und was Ihre Unterstützung bereits bewirkt hat, **das lesen Sie auf den folgenden Seiten.**





ES REICHT

oben:
Ekai erhält seine Ration therapeutischer Ergänzungsnahrung, die ihm dabei hilft, seine akute Unterernährung zu kurieren

rechts:
Eine Mitarbeiterin von World Vision wiegt den 4-jährigen Jungen in der Outreach-Station ...

ganz rechts:
... und misst seine Körpergröße, um seine physische Entwicklung und den Behandlungsfortschritt zu dokumentieren



Grund zur Freude: Ekais Zustand hat sich deutlich gebessert

Die anhaltende Dürre hält Kenia seit Jahren in Atem. Besonders in der nordwestlichen Region Turkana hat die Wasserknappheit den vorherrschenden Hunger massiv verschärft und zu bedrohlicher Nahrungsmittelknappheit sowie Todesfällen geführt. Aufgrund der schlechten Straßen benötigen Hilfskonvois aus den großen Städten wie Mombasa oder Nairobi bis zu 17 Stunden für die Strecke. Die Luft ist knochentrocken und staubig, die Hitze am Tag kaum auszuhalten. Wer in dieser unwirtlichen Gegend lebt, bewegt sich am äußersten Limit der Belastbarkeit. Um den Menschen auch in den entlegensten Winkeln der Projektgebiete helfen zu können, betreibt World Vision in Turkana neben einer festen Hilfsstation auch sogenannte Outreach-Standorte in besonders abgelegenen Dörfern. Einer davon ist in einer örtlichen Schule eingerichtet, die rund 15 Kilometer von der eigentlichen Station entfernt liegt. Bis zu 600 Menschen nehmen täglich den bis zu einstündigen Fußmarsch aus umliegenden Gebieten auf sich – um eine warme Mahlzeit, Nahrungsmittel, sauberes Wasser und therapeutische Hilfe zu erhalten. Auch der 4-jährige Ekai kommt regelmäßig mit seiner Mutter zur Outreach-Station in der Schule. Schon am frühen Morgen versammeln sich dort viele Hilfesuchende. Die Schlange an der Essenausgabe ist lang, ebenso bei den Mitarbeitenden des medizinischen Dienstes. Doch Ekai und seine Mutter

sind geduldig. Dies ist ihre einzige Chance, Ekais akute Mangelernährung zu besiegen. So wie Ekai geht es laut Welternährungsorganisation 42,8 Millionen Kindern unter fünf Jahren. Weltweit ist jedes 15. Kind in diesem Alter akut mangelernährt. Ekai ist der Nächste. Während er seine wichtige Ration der therapeutischen Ergänzungsnahrung erhält, prüft eine Mitarbeiterin seinen Gesundheitszustand. Sie ist zufrieden mit Ekais positiver Entwicklung. Das freut auch seine Mutter. „Jetzt geht es Ekai schon viel besser“, sagt sie, während

sie im Schatten eines Baumes Schutz vor der sengenden Sonne sucht. „Als wir zum ersten Mal hierherkamen, war er so schwach, dass er nicht einmal laufen konnte.“ Mit der medizinisch-therapeutischen Betreuung und dem nahrhaften Essen hilft World Vision Kindern wie Ekai dabei, sich von Mangelernährung zu erholen und die Folgen des Hungers hinter sich zu lassen. Dass der 4-Jährige diese Hilfe ausgerechnet in einer Schule erhält, hat gute Gründe: Bildungseinrichtungen liegen zentral, bieten Platz und sind den Familien vertraut. Gerade für Kinder im Schulalter kann das von Vorteil sein. Denn wo Schulen nicht nur Wissen, sondern auch tägliches Essen bieten, steigt die Chance, dass sie regelmäßig am Unterricht teilnehmen.

Ein freier Kopf dank vollem Teller

Im Südosten Kenias profitiert auch der 13-jährige John davon: Für ihn ist das Schulessen oft die einzige vollwertige Mahlzeit des Tages und gleichzeitig eine starke Motivation, zu lernen und seine Träume zu verfolgen. **Blättern Sie um, um Johns Geschichte zu lesen.**



In einem anderen Landesteil Kenias hat auch der 13-jährige John mit den Folgen der nicht enden wollenden Hungersnot zu kämpfen

Etwa tausend Kilometer liegen zwischen Turkana und dem World Vision Projektgebiet Bamba, unweit der Hafenstadt Mombasa. Hier wohnt John in einem einfachen Haus – mit seiner Mutter, seinem Onkel, der Tante und mehreren Geschwistern. Der Regen bleibt auch in dieser Region oft aus, die Dürre der letzten Jahre hat die Situation verschärft.

So mussten Familien mit ansehen, wie ihre Ernten verdorrten. Selbst wenn es ihnen gelang, etwas anzubauen, zerstörten Elefanten aus dem nahe gelegenen Nationalpark die Feldfrüchte – in die Dörfer getrieben von Hunger und Durst. „Viele Eltern müssen ihre Kinder oft allein lassen, um in entlegenen Gebieten als Tagelöhner zu arbeiten“, berichtet William Thoya, der Direktor einer Grundschule in Bamba. „Doch das Geld reicht kaum, um die Familien zu ernähren.“ Und das hält die Kinder von der Schule fern: Durch die Mangelernährung sind sie zu schwach, fehlen deshalb in der Schule

oder brechen ihre Ausbildung ganz ab. Sie finden keine oder nur schlecht bezahlte Arbeit. Der Teufelskreis aus Armut und Hunger. John ging es ähnlich. „Ich musste oft hungrig schlafen gehen und blieb am nächsten Tag zu Hause, weil mir die Kraft für den Schulweg fehlte“, erinnert sich der Teenager. Doch mit World Vision kam eine Veränderung. Dank eines Schulernährungsprogramms gibt es an Johns Schule inzwischen jeden Tag warmes Mittagessen: Mais, Bohnen und Öl. Einfach, aber nahrhaft. Und das Programm wirkt: Seit die täglichen Mahlzeiten an der Bildungseinrichtung eingeführt wurden, sind die Schülerzahlen – im Vergleich zu vorher – deutlich gestiegen. „Jetzt kann ich mich aufs Lernen konzentrieren und später sicher gut für meine Frau und Kinder sorgen“, sagt der 13-Jährige. „mein Traum ist es, Pilot zu werden.“ **Wie Sie John und andere Kinder konkret unterstützen können, gesund aufzuwachsen, erfahren Sie auf der nächsten Doppelseite.**



oben:
World Vision Mitarbeitende helfen bei der Durchführung der täglichen, sehr gefragten Essensausgabe

ganz links:
Ein Plus von 40 Schülern: Direktor William Thoya, hier im Nahrungsmittellager, bestätigt den Erfolg der Schulspeisungen

Mitte:
Mittags gibt es eine Portion Mais mit Bohnen für alle anwesenden Kinder; das motiviert sie, die Schule zu besuchen

rechts:
Seit dem Start des Schulernährungsprogramms fällt John und seinen Freunden das Lernen leichter

**Helfen Sie mit,
den Teufelskreis aus
Armut und Hunger zu
durchbrechen – und
Kindern den Weg in eine
hoffnungsvolle Zukunft
zu ebnen. Drei Beispiele:**



Mit **40 Euro** finanzieren
Sie bedürftigen Kindern
ein gesundes Mittagessen
in der Schule.



Mit **60 Euro** ermöglichen
Sie die Behandlung eines
unterernährten Kindes mit
Aufbaunahrung.



Mit **140 Euro** helfen Sie
dabei, dass Eltern **Kochkurse**
besuchen und einkaufen können.



**Spenden Sie jetzt,
damit es für alle reicht.**



worldvision.de/es-reicht-2025



Titel

Mit ihrer
Erfahrung leitet
Maria heute
selbst eine
Spargruppe für
Frauen, die von
World Vision
unterstützt wird



GUATEMALA

Warum Spargruppen gegen Hunger helfen

Armut speist den Hunger. In Guatemala ist das nicht anders. Auch Maria und ihre Töchter waren lange von Hunger betroffen, weil das Geld für Nahrungsmittel einfach nicht da war. Bis Maria einer World Vision Spargruppe für Frauen beitrug, und sich von einem kleinen Kredit, den eine Bank ihr nie gegeben hätte, ihre ersten Hühner kaufen konnte – für Maria der Start in eine beeindruckende Entwicklung: Sie verkaufte Eier, kaufte Futter und weitere Hühner, baute einen Stall, dann einen größeren und ihr Geschäft so Schritt für Schritt weiter aus. „In der Spargruppe helfen wir Frauen uns gegenseitig: Wir sparen einen Teil unserer Einnahmen, gewähren einander Kredite und werden unabhän-

giger“, berichtet die 41-Jährige. Heute betreibt sie mit ihren Töchtern einen Laden, eine Bäckerei, besitzt viele Tiere, ein Auto und sogar einen Friseur-

salon. Diese Geschichte zeigt, wie Spargruppen besonders Frauen und ihre Familien stärken, damit sie ein besseres Leben führen können.

GROSSSPENDEN

Für alle, die mehr bewegen können

Maria hat es allen bewiesen: Wenn Frauen die Chance dazu bekommen, führen sie ihre Familien dauerhaft aus der Armuts- und Hungerspirale. Falls Sie mit Ihrem Unternehmen oder als Privatperson einen größeren Beitrag leisten möchten, ist das **FAST Starter Kit** von World Vision eine Möglichkeit: Mit 25.000 Euro ermöglichen Sie die Vergabe von Mikrokrediten an 15 Spargruppen und fördern so die wirtschaftliche Unabhängigkeit von ca. 600 Frauen. Und das Beste: Die zurückgezählten Kredite werden erneut vergeben und ermöglichen so immer wieder neue Investitionen.

INFORMIEREN SIE SICH HIER
worldvision.de/fast-starter-kit



Vom Patenkind zur Lehrerin

Van Anh hat geschafft, worauf sie jahrelang hingearbeitet hat. Seit sie als Schülerin Teil eines World Vision Kinderklubs wurde und sie dort zum ersten Mal über ihre Rechte, Wünsche und Träume sprechen konnte, war für sie klar: Sie möchte Kindern helfen, ihre Ziele zu erreichen. Nun ist sie dort angekommen, wo sie genau das tun kann: Zurück in der Schule.

Stolz zeigt Van Anh ihren Eltern ihr Abschlusszeugnis. Die 22-Jährige aus Vietnam hat Anfang des Jahres ihr Lehramtsstudium erfolgreich beendet und kann es kaum erwarten, an einer Schule zu unterrichten. „Ich möchte Kinder ermutigen, an ihre Träume zu glauben und ihre Zukunft zu gestalten. So wie mir geholfen wurde, als World Vision in mein Dorf kam.“ In dieses Dorf ist Van Anh nun zurückgekehrt, um ihre Eltern zu besuchen. Es hat sich viel in den letzten Jahren getan. Sie erinnert sich an damals: „Das Leben war nicht leicht, als ich klein war. Wir hatten kein sauberes Wasser zu Hause. Weil ich meiner Familie bei der Arbeit helfen musste, konnte ich häufig nicht zur Schule gehen.“ Um zur Schule zu gelangen, musste

Van Anh mehrere Bäche durchqueren. An regnerischen Tagen kam sie oft erst nach Stunden klitschnass dort an. „Als World Vision ins Dorf kam, verbesserte sich alles. Die ganze Gemeinschaft wurde gestärkt und sie konnte so bewirken, dass Straßen und Brücken gebaut wurden. Und auch die Schule selbst wurde ein schöner Ort.“ Um die Kompetenzen und das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, gründete World Vision einen Kinderklub in der Schule. Hier blühte die bisher sehr schüchterne Van Anh auf, lernte, sich für ihre Rechte einzusetzen, und machte sich zum ersten Mal Gedanken darüber, was sie sich für ihre Zukunft wünscht. Die finanzielle Lage ihrer Familie verbesserte sich ebenfalls. Van Anhs Mutter lernte in Schulungen, wie sie ihre Tochter auf ihrer Bildungslaufbahn unterstützen kann. Auch heute, vier Jahre, nachdem World Vision das Projekt im Gebiet abschloss, führt die Gemeinschaft viele Aktivitäten fort. Gefördert wurde das Projekt

in Van Anhs Dorf unter anderem durch Patenschaften der PM We Care Foundation. Zehn Jahre lang wurde Van Anh als Patenkind unterstützt. In dieser Zeit erlangte sie einen herausragenden Schulabschluss und schaffte den Sprung auf die Universität. Nun möchte sie anderen Kindern das eröffnen, was sie erleben durfte: Die Chance, ihre Zukunft in die eigene Hand zu nehmen. „Ich möchte nicht nur so unterrichten, dass Lernen Spaß macht, sondern ich möchte die Kinder befähigen, ihre Träume zu erreichen. Ich möchte Kinder, wie ich eines war, erreichen.“

WERDEN SIE JETZT PATIN ODER PATE

Mit einer Patenschaft schenken Sie Kindern wie Van Anh die Chance, ihr Potenzial zu entfalten:



worldvision.de/pate-werden



Oben: Auch Kinder ohne Patenschaft gingen auf der Feier nicht leer aus: Jedes Kind bekam ein Moskitonetz, um sich vor Denguefieber zu schützen

Happy Birthday für alle Kinder!

Zum ersten Mal seit dem schweren Erdbeben im März 2025 gab es in unserem Patenschaftsprojekt in Myanmar einen Grund zu feiern: Eine Gemeinschafts-Geburtstagsparty für alle Kinder im Projektgebiet. Neben Kuchen und Geschenken wurde auch lebenswichtiges Wissen miteinander geteilt.

Jedes Jahr haben Patinnen und Paten die Chance, zum Geburtstag ihres Patenkindes nicht nur eine Spende zu tätigen, sondern auch eine Karte und ein kleines

Geschenk an sie oder ihn zu verschicken. In unserem Projektgebiet Chaungzon in Myanmar wurde diese Post aus Deutschland gesammelt und im Mai feierlich an

die Patenkinde übergeben. Natürlich waren nicht nur Patenkinde eingeladen. Alle Kinder im Projektgebiet durften kommen, spielen, feiern – und lernen! Da die Monsunzeit unmittelbar bevorstand, wurde die Feier mit einer spielerischen Hygieneschulung verbunden. Dort lernten die Kinder nicht nur, sich richtig die Hände zu waschen. Sie lernten auch, wie sie sich mit Moskitonetzen vor Denguefieber schützen können.

Übrigens: In Vorbereitung zum Fest haben Patinnen und Paten bereits einen Gruß samt kleinem Geschenk von uns per Post erhalten. Nicht zum Selbstbehalten, sondern zum persönlichen Weiterverschenken ans Patenkind.



Neue Adresse für Postsendungen nach Myanmar

Wenn Sie ein Patenkind in Myanmar haben und ihm ein Päckchen mit einer Kleinigkeit schicken möchten, beachten Sie bitte die neue Adresse des Länderbüros:

World Vision International – Myanmar
47, ShweTaungGyar Street,
ShweTaungGyar Ward (2),
Bahan Township,
Yangon 11201
Myanmar

Die Charity-Botschafterin der PM We Care Foundation, Vicki Sorg (rechts), trifft bei ihrem Besuch in Vietnam auf Van Anh



Solange es nötig ist: Bericht aus Ambassel in Äthiopien

Unser Projektgebiet Ambassel, in der Amhara-Region Äthiopiens, war in den letzten Jahren mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Zur Corona-Pandemie und einem bis heute in weiten Teilen des Landes anhaltenden Konflikt kam auch noch eine Heuschreckenplage. Das alles hielt unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort nicht davon ab, die Menschen vor Ort weiter zu unterstützen.

Projektleiter
Metebaber
Alebachew

Paten-Welt

Trotz aller Widrigkeiten konnten wir wichtige Fortschritte erzielen: Mit sauberem Wasser und Zugang zu Sanitäreinrichtungen. Mit Möglichkeiten für Familien, ihr Einkommen zu erhöhen. Und mit der Ausstattung von Schulen für besseres Lernen. Doch der Einbruch der öffentlichen Sicherheit, die Zerstörung von Ernten und Schulen führten zu zahlreichen Rückschlägen. Inzwischen wurde das Projekt, das eigentlich 2028 beendet werden sollte, bis 2032 verlängert. Welche Chancen dieser Schritt für alte und neue Patenkinder bringt, erklärt Projektleiter Metebaber Alebachew aus Äthiopien.

Metebaber, was passiert im Projekt in Ambassel?

Wir führen Maßnahmen in den Bereichen Wasser und Hygiene, Gesundheit, Bildung und landwirtschaftliche Entwicklung durch. Im gesamten Projektgebiet arbeiten wir mit den Gemeinschaften daran, eine flächendeckende Wasser- und Sanitärversorgung aufzubauen, zum Beispiel in Schulen und in Gesundheitszentren. Ein anderer Fokus ist zum Beispiel die frühkindliche Bildung und Leseförderung. Unser Ziel ist, dass sich die Gemeinschaften nachhaltig entwickeln können. Die Menschen sind deshalb stark in die Entscheidungen darüber eingebunden, was genau vor Ort passiert. Insbesondere Kinder und Jugendliche befähigen wir dazu, sich einzubringen.

Welche Erfolge sind bereits sichtbar?

Das Projekt hat bereits jetzt einen starken Unterschied im Leben vieler Kinder erreicht. Ein Beispiel: Unser Programm zur Leseförderung Unlock Literacy zeigt messbare Wirkung. Hier bilden wir Lehrkräfte in kindzentrierten Lehrmethoden aus und haben 40 Leseklubs eingeführt. So konnten wir die Lesekompetenz in den dritten Klassen auf 72 % steigern. Das ist deutlich höher als die 45 % an Schulen ohne dieses Programm.

Mit welchen Herausforderungen kämpfst du und deine Kolleginnen und Kollegen vor Ort?

Der Umfang an Hilfe, die wir momentan leisten können, reicht bei Weitem noch nicht aus. Die begrenzten Ressourcen, mit

denen wir arbeiten, stellen uns stetig auf die Probe. Außerdem hat der anhaltende Konflikt in unserer Region schwerwiegende Auswirkungen auf die Menschen in Ambassel. Er zerstört ihre Lebensgrundlagen. Der Betrieb von Schulen und Gesundheitszentren ist stark beeinträchtigt. Und der Fortschritt unserer Arbeit wurde dadurch natürlich verlangsamt.

Welche Chancen haben die Kinder und Familien in Ambassel durch die Projektverlängerung?

Die Verlängerung erlaubt uns, die Gemeinschaften so aufzustellen, dass sie die Strukturen, die wir gemeinsam mit ihnen aufbauen, eigenständig erhalten können. Immer mehr Kinder werden von den Unterstützungsangeboten profitieren, auch nach Ende des Projekts. Außerdem werden wir demnächst Friedensbildungsmaßnahmen in das Projekt integrieren. Mit dieser Initiative wollen wir eine Plattform für gemeinschaftlichen Dialog schaffen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie die Sicherheit von Kindern stärkt.

Was wünschst du dir für die Zukunft Ambassels?

Ich hoffe, dass mit der Projektverlängerung nun noch ein paar neue Patinnen und Paten dazukommen. Denn so können noch mehr Kinder an unseren Maßnahmen teilnehmen. Mein größter Wunsch ist mitzuerleben, wie Ambassel zu einer dauerhaft starken und resilienten Gemeinschaft wird, die ihren Kindern Hoffnung, Chancen und eine bessere Zukunft ermöglicht.

Mehr zu Projektverlängerungen

Das Ziel unserer Projekte ist, dass Familien und die Gemeinschaften, in denen sie leben, sich selbst aus extremer Armut befreien und ihren Kindern neue Perspektiven eröffnen können. Die Teams von World Vision bleiben deshalb so lange, wie sie gebraucht werden, üblicherweise 12 bis 15 Jahre. Manchmal braucht ein Projektgebiet mehr Zeit, etwa weil soziopolitische Konflikte, Missernten oder andere unvorhergesehene Situationen die Anpassung der Projektmaßnahmen erfordern.

- Längere Projekte kosten mehr und benötigen mehr Unterstützung als ursprünglich geplant. In diesen Fällen bieten wir auch weitere Patenschaften an.
- Als Patin oder Pate eines Kindes helfen Sie dabei, unsere Projektmaßnahmen umzusetzen und das Leben der Kinder und ihrer Familien nachhaltig zu verbessern.

Neben Ambassel in Äthiopien wurden in diesem Jahr auch unsere Projekte in Netteboulou (Senegal) und Devon (Sri Lanka) verlängert.

Für unsere verlängerten Projekte suchen wir noch Patinnen und Paten. Einfach anrufen!

0800 0 10 20 22

kostenfrei, Montag – Freitag
von 8:30 Uhr – 17:00 Uhr



Patenkinder in Ambassel freuen sich mit Metebaber Alebachew über die Verlängerung ihres Projekts

Bildung macht stark!

Lesen, schreiben, sich ausdrücken. Wer Bildung erfährt, erlebt Selbstwirksamkeit. Doch Millionen Menschen weltweit, insbesondere Mädchen, bleibt diese Chance verwehrt: durch Armut, Flucht oder gesellschaftliche Zwänge. Drei Geschichten aus Somalia, dem Tschad und Jordanien erzählen, welche Kraft in Bildung steckt – und welches Loch sie reißt, wenn sie fehlt.

Bildung für Mädchen war hier, in einem Dorf im Nordosten Somalias, lange Zeit keine Selbstverständlichkeit. Auch die 23-jährige Hamda wuchs in dem Glauben auf, dass Bildung ein Privileg für andere sei, nicht aber für eine junge Mutter wie sie. „Ich sah meine Brüder und Nachbarn zur Schule gehen, während ich zu Hause blieb,

um im Haushalt zu helfen und mich um meine Töchter zu kümmern. Ich habe mich gefragt, wie es sich wohl anfühlt, ein Buch zu lesen, zu schreiben und die Welt außerhalb zu verstehen. Aber in meiner Gemeinde wurde Bildung als nicht wichtig für Mädchen erachtet – vor allem, nachdem sie Mütter geworden waren. Ich dachte, meine Chance sei vertan“, erinnert sich Hamda. Doch World Vision legte in Zusammenarbeit mit Irish Aid den Grundstein für eine Wende in der Bildungslandschaft: Die Initiative EMPOWER fokussiert die Förderung von Mädchen und jungen Frauen im Bereich der Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe. „Als ich zum ersten Mal meinen Namen schrieb, habe ich geweint. Und als ich den ersten Satz las, wusste ich, dass sich eine neue Welt für mich auftut. Eine Welt, in der ich auch als Frau eine starke Stimme habe, mit der ich gehört und verstanden werden kann.“



somalia

Dank der Hilfe von World Vision kann Hamda heute lesen, schreiben und sich so für ihre Rechte einsetzen

Fatia ist mit ihrer Familie vor den Kämpfen im Sudan geflüchtet. Sie lebt in einem Flüchtlingscamp im Tschad, hat dort dank eines von World Vision mitgetragenen Schnellbildungsprogramms in kurzer Zeit Lesen und Schreiben gelernt. „Ich bin darüber sehr glücklich, möchte später Ärztin werden, damit ich mich um andere Menschen kümmern kann“, sagt die 16-Jährige. In nur drei Jahren sollte sie im Camp die sechsstufige Grundschule absolvieren können. Wie so viele der älteren Kinder, die wegen der Wirren des Krieges in ihrem Heimatland keine Schule besuchen konnten.

Plötzlich der Schock: Aufgrund der Kürzungen der internationalen Hilfen wird der Unterricht im Camp gestoppt – sowohl in den weiterführenden Klassen als auch für das Schnellbildungsprogramm, das Fatia besucht. Es ist kein Geld mehr da, um die Lehrer zu bezahlen und den Schulbetrieb am Laufen zu halten. Direktor Abdulrashid, der selbst aus dem Sudan flüchten musste, schildert die Situation wie folgt: „256 Schüler, die hier neue Hoffnung schöpfen konnten, stehen damit vor

dem Nichts. Wir suchen zwar nach einer Lösung. Aber ohne Lehrer und Unterstützung ist das unmöglich.“

Für Fatia und ihre Mitschülerinnen und -schüler sind die Folgen unabsehbar. Viele sind verzweifelt, sehen ohne die Schule im Camp keine Perspektive. „Manche denken an die gefährliche Migration über das Mittelmeer, wo sie ertrinken könnten“, wie Abdulrashid sagt. Dennoch hoffen er und Jugendliche wie Fatia inständig darauf, dass die Zahlung der öffentlichen Hilfgelder wieder aufgenommen werden wird – und das Blatt sich doch noch zum Guten wendet.

Das Camp Azraq ist das zweitgrößte Flüchtlingslager Jordaniens.

Es beherbergt mehr als 34.000 Syrer, die mit nichts als dem Wunsch nach Sicherheit aus ihrer Heimat geflüchtet sind. Unter ihnen ist auch Farah, die heute als Lehrerin im Bildungszentrum von World Vision arbeitet. In ihrer Geschichte erzählt sie, wie wichtig Bildung für die Zukunft aller ist: „Ich kam im Januar 2014 nach Jordanien, weil wir von allen Seiten bedroht wurden. Die



Der Unterricht vermittelt geflüchteten Kindern nicht nur Wissen, sondern schenkt ihnen auch Hoffnung

Lage in Syrien war extrem schlecht. Aber Gott sei Dank sind wir sicher in Jordanien angekommen. Der Empfang war unglaublich. Wir haben keinerlei Diskriminierung oder Rassismus erfahren – und wirklich das Gefühl, hier ein zweites Zuhause gefunden zu haben. Trotz der Schwierigkeiten als Flüchtling fand ich im Camp eine Aufgabe als Lehrerin, gebe unter anderem Sprachunterricht für Kindergartenkinder – und kann für meine Familie sorgen. Das hat mein Leben völlig verändert. Als ich hierher kam, war ich in einer sehr schlechten Verfassung. Jetzt bin ich viel geselliger, kooperativer und positiver. Mein Unterricht hat das Leben der Kinder und eines jeden einzelnen Menschen im Lager beeinflusst. Und dafür bin World Vision wirklich dankbar.“

Jordanien

Fatia (links) und ihre Freundin wünschen sich nichts sehnlicher, als weiter zur Schule gehen zu können



Abdulrashid ist Direktor der Geflüchteten-schule; er unterrichtet die Kinder und Jugendlichen dort auch selbst

Schluss mit der Scham

Die 14-jährige Capital aus Äthiopien hat gelernt, gut mit ihrer Menstruation umzugehen, obwohl das Thema in ihrer Heimat noch immer stigmatisiert ist. Im Rahmen eines Gender Clubs spricht sie offen darüber und motiviert andere Mädchen, dasselbe zu tun.

Ein Vorbild für die Mädchen an ihrer Schule: Capital schämt sich nicht mehr, wenn sie ihre Periode hat; sie besucht jetzt auch in dieser Zeit selbstbewusst den Unterricht



WIE AUFKLÄRUNG UND HYGIENEMASSNAHMEN DABEI HELFEN, ERFAHREN SIE AUF UNSERER WEBSEITE

worldvision.de/capital



Wie Schafe Mindys Traum beflügeln

Seit seiner COVID-Erkrankung ist der 31-jährige Elmer aus Guatemala gesundheitlich stark eingeschränkt und kann seine Frau und die Kinder Mindy und Ferdi kaum noch versorgen. Als die Familie Zuwachs in Form von zwei Schafen bekommt, wendet sich das Blatt zum Guten: Die Tiere geben der Familie Nahrung, zusätzliches Einkommen und neue Hoffnung.

Bevor Mindy zur Schule geht, sieht sie bei den Schafen Star und Sun nach dem Rechten. Sie streichelt ihnen über den Kopf und verabschiedet sich. „Das gefällt den beiden“, sagt sie leise, „es ist unser Morgenritual.“ Auch ihr kleiner Bruder Ferdi genießt den Moment, greift sanft in das weiche Fell der Tiere. Und als sich Mindy dann auf den Weg macht, läuft der 4-Jährige zurück ins Haus.

Drinnen bereiten sich die Eltern Ana und Elmer auf den Tag vor. Für Elmer, der an Long-COVID leidet, ist das herausfordernd. „Ich bin nicht mehr so belastbar“, sagt er. Seine Frau Ana erinnert sich: „Elmer war der erste Coronapatient im Dorf. Alle dachten, er würde sterben.“ Und obwohl er die akute Infektion überstanden hat, plagen ihn bis heute Schmerzen. „Meine Kraft reicht nur für ein paar Stunden. Zu wenig, um die Felder für eine ganze Familie zu bewirtschaften“, seufzt Elmer. „Unsere Lage wurde immer schlechter. Doch zum Glück haben wir Hilfe bekommen.“

World Vision steht der Familie zunächst mit dem Nötigsten zur Seite, unterstützt sie später mit zwei Schafen und einer Schulung zur Haltung der Tiere. „Sie machen uns vieles leichter“, erklärt Ana. „Wenn wir mehr haben, als wir selbst brauchen, verkaufen wir Milch, Wolle und bald

auch Jungtiere. Und mit dem Mist düngen wir unser Gemüse.“ Elmer ist sichtlich gerührt. „Unsere Mindy träumt davon, Pilotin zu werden“, erzählt er stolz. „Und mit den Schafen haben wir die Chance, an diese Zukunft zu glauben.“

Ein Geschenk mit Symbolcharakter

Das Gute Geschenk macht Ihren Lieben eine Freude und das Leben bedürftiger Familien besser. Spenden Sie hier:



worldvision.de/dgg-schaf

44 €



Die 7-jährige Mindy umarmt eines der Schafe, die eine große Unterstützung für ihre Familie sind



Ein Testament schafft Klarheit

35 Prozent der Menschen in Deutschland haben ein Testament verfasst. Bei den unter 50-Jährigen sind es sogar nur 11 Prozent, wie die Deutsche-Bank-Studie „Erben und Vererben 2024“ darlegt. Doch was, wenn nach dem Tod kein Testament vorliegt? Und wie wirkt sich das auf die Angehörigen aus? Lesen Sie hier, warum es sich lohnt, den eigenen Nachlass zu regeln.

Ein Testament zu verfassen ist keine Frage von hohem Vermögen. Es ist ein bewusster Akt der Fürsorge – zugunsten der Menschen und Organisationen, die einem im Leben am Herzen liegen. Liegt aber kein Testament vor, greift die gesetzliche Erbfolge: Im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) ist klar geregelt, wer von den Verwandten wie viel erbt. Es berücksichtigt aber nicht, wie das persönliche Verhältnis zu ihnen war. Gerade das kann im Erbfall zu Enttäuschung oder Streit führen. Etwa wenn Menschen, die dem Verstorbenen besonders nahe standen, durch die gesetzliche Erbfolge leer ausgehen.

Für die Angehörigen ist der Verlust eines geliebten Menschen schwer genug. Doch sich inmitten

der Trauer mit erbrechtlichen Fragen oder gar Konflikten befassen zu müssen, ist eine zusätzliche emotionale Belastung. Hier kann ein Testament eine hilfreiche Stütze sein. Denn es macht den letzten Willen der verstorbenen Person sichtbar – und gibt den Hinterbliebenen damit Sicherheit und Orientierung.

Sudhir Schröder ist bei World Vision Ansprechpartner für Menschen, die ihren Nachlass gestalten möchten. Aus seiner langjährigen Erfahrung kennt er die Beweggründe: „Ein Testament hat für viele Menschen mit Verantwortung zu tun – mit dem Wunsch, gut vorzusorgen. Manche möchten gezielt die Herzensprojekte unterstützen, die ihnen ein Leben lang wichtig waren.

Andere möchten ihren Lieben ein Stück Klarheit schenken. In jedem Fall ist das Testament ein sehr persönlicher Schritt und bringt oft große Erleichterung.“

SPRECHEN SIE UNS AN

Sie interessieren sich für unsere Unterlagen zur gesetzlichen Erbfolge und Testamentsgestaltung? Oder ziehen Sie in Erwägung, World Vision in Ihrem Nachlass zu bedenken? Was auch immer Sie antreibt, wir freuen uns auf Ihre Nachricht.



Sudhir Schröder
Erben und Vererben
06172 763-2819
erbenundvererben@wveu.org

INFOABEND ERBRECHT

Informieren Sie sich kostenfrei und unverbindlich, was Sie bei der Erstellung Ihres Testaments aus juristischer Sicht beachten sollten. Der Referent ist Dr. Gerrit Ponath, Fachanwalt für Erbrecht und Steuerrecht bei der renommierten Kanzlei ADVANT Beiten.

ONLINE
Donnerstag,
20.11.2025
um 19:30 Uhr
via Microsoft Teams

JETZT ANMELDEN



worldvision.de/legate

„Unser Team ist kleiner als viele denken“



Nicole Förstl ist nicht nur am Telefon für Sie da, sondern arbeitet auch hinter den Kulissen daran, dass wir Sie gut betreuen können. Was ihr im Kontakt mit Patinnen und Paten, Spendenden und Interessierten wichtig ist und was die Menschen am Telefon aktuell bewegt, hat Nicole uns in einem Interview verraten.

Liebe Nicole, der Spendenservice ist mehr als eine Hotline. Was passiert gerade abseits vom Telefon?

Wir prüfen immer, wie wir noch besser auf die Bedürfnisse unserer Spenderinnen und Spender sowie alle anderen Anrufenden eingehen können. So beschäftigen wir uns aktuell auch mit dem Thema künstliche Intelligenz. Und zwar nicht, weil wir den menschlichen Kontakt ersetzen möchten, im Gegenteil. Eine KI kann die Empathie eines Mitarbeiters nicht ersetzen. Sie erlaubt uns, wichtige Informationen einfach, schnell und für jeden transparent zur Verfügung zu stellen. Damit wir mehr Zeit haben, um für die Menschen da zu sein und für ihre Fragen zur Verfügung zu stehen.

Was bewegt die Menschen, mit denen du sprichst, gerade?

Aktuelle Krisen sind oft Gesprächsthema. Sie fragen nach, wo und wie wir Nothilfe leisten. Sie geben uns positive Rückmeldung, wenn sie unsere Präsenz sehen, wie zum Beispiel beim schweren Erdbeben in Myanmar dieses Jahr. Manchmal hat die politische Weltlage auch einen ganz realen Einfluss auf ihre finanzielle Lage. Wir bekommen immer mal wieder Anrufe von Patinnen und Paten, die ihre Patenschaft nicht weiterführen können und fragen, wie sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiter spenden können. Es klingt abgedroschen, aber jeder Beitrag zählt: Seien es fünf Euro im Monat oder eine Einzelspende für einen besonderen Anlass.

Gibt es etwas, dass die Leute überrascht, wenn sie davon erfahren?

Unser Team von World Vision Deutschland ist kleiner als viele denken. Wir sind ja ein weltweit agierendes Hilfswerk. Vor Ort in unseren Projektgebieten gibt es deshalb eigene Teams, auch mit zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die aus den Gemeinschaften kommen. Das ist den wenigsten Leuten bekannt.

Möchtest du den Leserinnen und Lesern des Magazins noch etwas mit auf den Weg geben?

Ja, im Namen des ganzen Teams ein großes Dankeschön für Ihre anhaltende Bereitschaft, etwas Gutes zu tun! Der Austausch mit Ihnen ist für uns so wertvoll und ich möchte gern dazu animieren, bei Fragen oder Wünschen direkt mit uns ins Gespräch zu gehen.

Das Interview führte Luisa Rösch

SIE ERREICHEN UNSER TEAM VOM SPENDENSERVICE UNTER

0800 0 10 20 22
kostenfrei, Montag – Freitag
von 8:30 – 17:00 Uhr

oder online:



worldvision.de/kontakt

WAS IHRE HILFE BEWIRKEN KANN

Weltweit herrscht eine Hungerkrise von bisher nie dagewesenem Ausmaß. Helfen Sie uns dabei, diese zu beenden. Drei Beispiele:



Mit **40 Euro** finanzieren Sie bedürftigen Kindern ein **gesundes Mittagessen** in der Schule.



Mit **60 Euro** ermöglichen Sie die Behandlung eines unterernährten Kindes mit **Aufbaunahrung**.



Mit **140 Euro** helfen Sie dabei, dass Eltern **Kochkurse** besuchen und einkaufen können.



SO KÖNNEN SIE SPENDEN

Spendenkonto:

Frankfurter Volksbank
IBAN: DE89 5019 0000 0000 0020 20
Verwendungszweck: Es reicht 407451

Online:

worldvision.de/es-reicht-2025

Telefonisch:

0800 0 10 20 22

Überweisung:

Einen Zahlschein finden Sie in der Mitte des Heftes.

IHRE SPENDE

GEGEN HUNGER